

Hauptausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 72'429  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 8  
Fläche: 105'692 mm<sup>2</sup>

# Gesucht: Militärkader

## Armee Immer weniger Männer werden Offiziere - U35-Parlamentarier sind keine Ausnahme

VON ANTONIO FUMAGALLI

Wie kann man den Militärdienst wieder attraktiver machen? Diese Frage diskutiert heute der Nationalrat. Die Armee benötigt zwar nicht mehr so viel Personal wie noch zu Zeiten des Kalten Krieges, dennoch hat sie insbesondere auf Offiziersstufe ein echtes Nachwuchsproblem. Sofern sie überhaupt dienst-

tauglich sind, entscheiden sich nämlich immer mehr junge Männer für eine berufliche Karriere und gegen eine Laufbahn in der Armee. Hinzu kommt, dass die Zulassungen in den Zivildienst in den vergangenen Jahren stets zugenommen haben - in den Augen vieler Armeefreunde ein Beweis dafür, dass er gegenüber dem Militärdienst zu attraktiv geworden ist.

Auf der Traktandenliste des Rats stehen zwei Postulate der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK). Der Bundesrat soll in einem Bericht aufzeigen, wie er die Attraktivität der Armee zu erhöhen gedenkt. Der SiK schwebt zum Beispiel vor, dass künftig auch Personen mit leichten körperlichen Gebrechen Dienst leisten könnten. Auch sollen Ausbildungen, die in der Armee absolviert wurden, im zivilen Leben breiter anerkannt werden.

Doch wie handhaben es eigentlich die männlichen Jung-Parlamentarier? Haben sie auch im Militär eine steile Laufbahn hingelegt oder sind sie gar nicht erst eingerückt? Die «Nordwestschweiz» hat bei allen National- und Ständeräten, die 35 Jahre oder jünger sind, nachgefragt.

**Lukas Reimann**  
SVP, St. Gallen



tauglich

«Man würde es nicht glauben, aber ich wollte eigentlich nicht in die Armee gehen - aus politischen Gründen. Ich habe deswegen sogar extra mal die Beratungsstelle angerufen. Denn ich engagierte mich bereits als Jugendlicher stark gegen die Armee 21 und trat gar in der «Arena» dagegen an. Was mich an der Armeeform besonders störte, war die fehlende Vereinbarkeit mit zivilen Ausbildungen. Aus medizinischen Gründen wollte ich aber auch nicht wegkommen, also absolvierte ich die RS schliesslich doch. Heute fehlen mir noch wenige Dienstage. Den Militärdienst muss man nicht zusätzlich attraktiver machen, denn ich kenne zahlreiche Leute, die unbedingt hingehen wollten, aber wegen Lappalien nicht durften. Solange die Armee bei der Selektion so streng ist, darf sie nicht klagen.

**Mathias Reynard**  
SP, Wallis



untauglich

«Ich habe aus medizinischen Gründen keinen Militärdienst geleistet. Mir kam die Militärdienstuntauglichkeit gerade recht, denn so musste ich mein Studium nicht verschieben. Ich wäre auch bereit gewesen, Zivildienst zu leisten, doch dafür hätte ich eben tauglich sein müssen. Grundsätzlich fände ich es gut, wenn jeder Schweizer Bürger irgendwann zwischen 18 und 30 Jahren - egal ob Frau oder Mann - eine Art Bürgerdienst absolvieren müsste. Ich habe im Parlament auch schon einen entsprechenden Vorstoss eingereicht, leider blieb er erfolglos. Dieser Dienst könnte dann etwas weniger lang dauern als der heutige Militär- oder Zivildienst und er würde den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken. Ich bin sicher, dass sich viele Junge dafür begeistern könnten.»

**Erich Hess**  
SVP, Bern



tauglich

«Einen Weg zu finden, um nicht ins Militär gehen zu müssen? Für mich kam das überhaupt nicht infrage, das gehört doch zu unseren Bürgerpflichten. Alles andere ist unsolidarisch. Die Armee ist für jeden eine gute Lebensschule, ich war zum Beispiel Lastwagenfahrer bei den Genietruppen - eine super Erfahrung. Ich habe dann auch die Unteroffiziersschule besucht und bin Wachtmeister geworden. Der Zivildienst gehört für mich abgeschafft. Aber wenn es ihn schon gibt, muss man wenigstens die Eintrittshürden heraufsetzen. Heutzutage ist er viel zu attraktiv. Gleichzeitig braucht es für Personen, die nur leichte körperliche Beeinträchtigungen haben, die Möglichkeit, dennoch in die Armee gehen zu dürfen. Heute werden sie viel zu einfach ausgemustert.»



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 72'429  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 8  
Fläche: 105'692 mm<sup>2</sup>

**Cédric Wermuth**  
SP, Aargau



*untauglich*

«In die Armee ging ich nie, das ist kein Geheimnis. Ich hatte sogar quasi Glück im Unglück, dass ich als Kind zweimal an der Nase operiert wurde - damit war die Tauglichkeit kein Thema. Ich hätte ohnehin in den Zivildienst gewechselt, obwohl ich diesem gegenüber durchaus skeptisch eingestellt bin. Mir erschliesst sich nicht, warum man junge Männer zum Ersatzdienst zwingt. Ich bin auch gegen die Idee eines allgemeinen Bürgerdiensts, dieser hätte verheerende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Dass die Armee ein Kaderproblem kennt, hat sich die neoliberale Rechte selbst zuzuschreiben - stets hat sie gepredigt, dass die Jungen schnell Karriere machen und sich nicht um die Gesellschaft kümmern sollen. Da ist es nichts als logisch, dass auf diesem Weg niemand Zeit im Militär verlieren will.»

**Damian Müller**  
FDP, Luzern



*tauglich*

«Für mich war immer klar: Ich leiste Militärdienst, aber weitermachen will ich nicht - Beruf, Weiterbildungen und Sprachaufenthalte im Ausland gingen vor. Einen Moment lang habe ich mir überlegt, Durchdiener zu werden, verwarf die Idee aber wieder. Insgesamt habe ich gute Erinnerungen an meine Zeit als Radschützenpanzerfahrer. Aber nicht nur: In Wiederholungskursen hatte ich zum Beispiel Vorgesetzte, die kaum 20 Jahre alt und überfordert waren. Trotzdem zeigt die Armee, dass es sinnvoll ist, auch mal eine andere Rolle als nur die berufliche wahrzunehmen. Letztlich müssen wir uns bewusst sein, was eigentlich Sinn und Zweck der Armee ist - nämlich die Sicherheit unseres Landes zu garantieren. Also muss man die Wirtschaft so gut als möglich in die Milizprogramme einbeziehen.»

**Guillaume Barazzone**  
CVP, Genf



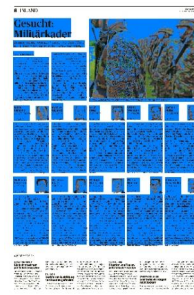
*untauglich*

«Damit das gleich von vornherein klar ist: Ich bin für eine starke Armee und finde es auch richtig, dass wir eine allgemeine Dienstpflicht kennen. Selbst habe ich allerdings keinen Dienst geleistet, denn ich hatte damals medizinische Probleme. Zudem sagte man mir an der Aushebung, dass es sowieso zu viele Rekruten gebe. Dabei hätte ich eigentlich gerne eine RS absolviert. Mir ist es aber wichtig, einen Dienst für die Gesellschaft zu leisten. Ich mache das in den verschiedensten Funktionen in der Politik - und zwar seit ich 20 Jahre alt bin. Damit die Armee für Junge wieder attraktiver wird, muss eine Brücke zur Zivilgesellschaft geschlagen werden. Zum Beispiel, indem Ausbildungen gegenseitig besser anerkannt werden. Israel macht das überaus vorbildlich.»

Datum: 16.03.2017



AARGAUER  
ZEITUNG



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 72'429  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 8  
Fläche: 105'692 mm<sup>2</sup>



In der Schweizer Armee herrscht notorischer Offiziersmangel – für viele geht der Beruf vor.

CHRISTIAN BEUTLER/KEYSTONE



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 72'429  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 8  
Fläche: 105'692 mm<sup>2</sup>

**Christian Imark**  
SVP, Solothurn



*tauglich*

«Die Frage, nicht ins Militär zu gehen, stellte sich bei mir nie. Für mich war immer klar: Da muss ich durch - auch wenn die RS bei der Infanterie kein Honigschlecken war und ich viele Leerläufe erlebte. Im Nachhinein habe ich aber gute Erinnerungen an diese Zeit und bin überzeugt, dass das Militär noch niemanden geschadet hat. Es widerspiegelt die Gesellschaft und man kommt aus seinem gewohnten Umfeld heraus. Es war auch mal eine lehrreiche Erfahrung, dass alle die gleichen Kleider trugen. Ich bin Obergefreiter und schlug zuerst eine Offizierslaufbahn ein, verfolgte sie dann aber nicht weiter, da Beruf und Studium vorgingen. Ich finde schon, dass die Politik dafür sorgen muss, die Vereinbarkeit des Militärdienstes mit dem Berufsleben zu erhöhen - auch auf Kaderebene.»

**Philippe Nantermod**  
FDP, Wallis



*untauglich*

«Als Jugendlicher litt ich unter Migräne und habe dies bei der Aushebung auch so deklariert. Es gab dann gar keine grosse Diskussion, ich wurde sofort als dienstuntauglich eingestuft. Wenn es wirklich hätte sein müssen, hätte ich die RS schon absolviert, aber ich hatte nicht gross Lust, darum zu kämpfen. Man hat mich dann in den Zivilschutz eingeteilt, aber der war so schlecht organisiert, dass ich nur gerade einen oder zwei Tage leisten musste und dafür Wehrpflichtersatz bezahlen musste. Früher brachte eine militärische Kaderfunktion noch Vorteile in der Berufswelt mit, doch das hat sich geändert. Es braucht deshalb Lösungen, damit das zivile und militärische Leben wieder besser unter einen Hut gebracht werden kann. Ein guter Ansatz ist sicher, Ausbildungen breiter zu anerkennen.»

**Marco Romano**  
CVP, Tessin



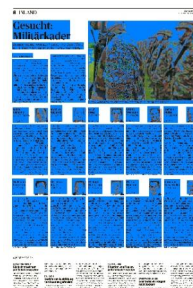
*tauglich*

«Ich will ehrlich sein: Es hat mir damals keinerlei Freude bereitet, in die RS einzurücken. Denn im Herbst begann mein Studium und ich habe wegen des Militärs die ersten vier Wochen verpasst. Zum Glück hat man dieses Problem mittlerweile erkannt. Ich war einfacher Gebirgsfüsilier und habe nie weitergemacht. Damals war mir die Freizeit wichtiger. Heute würde ich anders entscheiden und eine Kaderfunktion anstreben - denn so lernt man Personen zu führen und kann wichtige Kontakte knüpfen. Dass immer mehr Junge in den Zivildienst gehen und die Armee ein Personalproblem hat, ist mir ein Dorn im Auge. Man muss nach Wegen suchen, um den Dienst unattraktiver zu gestalten - zum Beispiel mit einer Erhöhung der Dienstzeit oder einer Einschränkung der Einsatzgebiete.»

Datum: 16.03.2017



AARGAUER  
ZEITUNG



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 72'429  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 8  
Fläche: 105'692 mm<sup>2</sup>

**Christian  
Wasserfallen**  
FDP, Bern



*tauglich*

«Selbstverständlich habe ich Militärdienst geleistet, ich war Lastwagenfahrer. Eine Kaderfunktion habe ich allerdings nie angestrebt, denn einerseits hätte ich ein Jahr Studium verloren und andererseits politisierte ich schon bald im Berner Stadtparlament. Also habe ich es in den Rang eines Gefreiten geschafft. Viele Fähigkeiten, die man im Militär lernt, sind im beruflichen und privaten Leben heute leider zu wenig gefragt - das ist schade. Man müsste die Leadership-Funktion im Militär so ausgestalten, dass sie auch im zivilen Leben ihren Nutzen hat. Dass es immer mehr Junge gibt, die sich auf medizinischem Weg vor dem Dienst drücken, finde ich peinlich. Die grosse Kollegialität in den Wiederholungskursen bleibt unvergessliches Erlebnis, das ich nicht missen möchte.»